

Zeitschrift:	Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte
Band:	5 (1941)
Heft:	3
Artikel:	Heidnisch Bühl bei Raron
Autor:	Keller-Tarnuzzer, Karl
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1034788

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

für irgend welche kleinere Gegenstände, wohl kosmetischen Charakters, bezeichnet, und nicht etwa als Schwertscheidenbeschläge. Ein solches Futteral hiess Theca. Die Bronzezieraten werden deshalb von einzelnen Forschern auch „Beschläge einer Gemellianus-Theke“ genannt. St. Pinösch.

Heidnisch Bühl bei Raron (Abb. 32).

Vom berühmten Burghügel Raron aus erblickt man talaufwärts einen viel gegliederten felsigen Hügel, der den bezeichnenden Namen Heidnisch Bühl trägt. Im Tälchen zwischen dem Hügel und der sonnseitigen Flanke des Rhonetals sind schon seit vielen Jahren Grabfunde bekannt, die aus der Bronzezeit und der Latènezeit stammen. Im vergangenen Winter legte der Landwirt Leo Salzgeber am Hügelhang einen neuen Weinberg an und stiess dabei auf vier Gräber, von denen er eines sorgfältig freilegte und photographierte. Bei einem dieser Gräber fand er eine prachtvolle Misoxerfibel (Abb. 33) und eine Armspange. Gleiche Fibeln sind seinerzeit schon in Kippel zusammen mit römischen Fundstücken beim Bau des Hauses von Kunstmaler Alfred Nyfeler gefunden worden. Sie sind aber ihrer Herkunft nach nicht römisch, sondern spätlatènezeitlich. Wir haben die Fundstelle letzten Juli besucht und dann mit Leo Salzgeber einen Tag lang Sondierungen auf dem Hügel selbst gemacht. Wir haben in allen Sondiergräben, die wir öffneten, Tonscherben gefunden, die allerdings alle so klein waren und keine Verzierungen aufwiesen, dass ihre Datierung nicht möglich war. Hingegen ist es ganz gewiss, dass es sich um urgeschichtliche Artefakte handelt. Es besteht somit kein Zweifel, dass, was ja auch von vornherein anzunehmen war, der Heidnisch Bühl besiedelt war und dass die Gräber wohl zu dessen Bewohnern gehören. Eigentlich sollte man dort nun mit einer grosszügigen Grabung beginnen können, umso mehr, als urgeschichtliche Siedlungsgrabungen bisher im Wallis kaum vorgenommen wurden.

Karl Keller-Tarnuzzer.

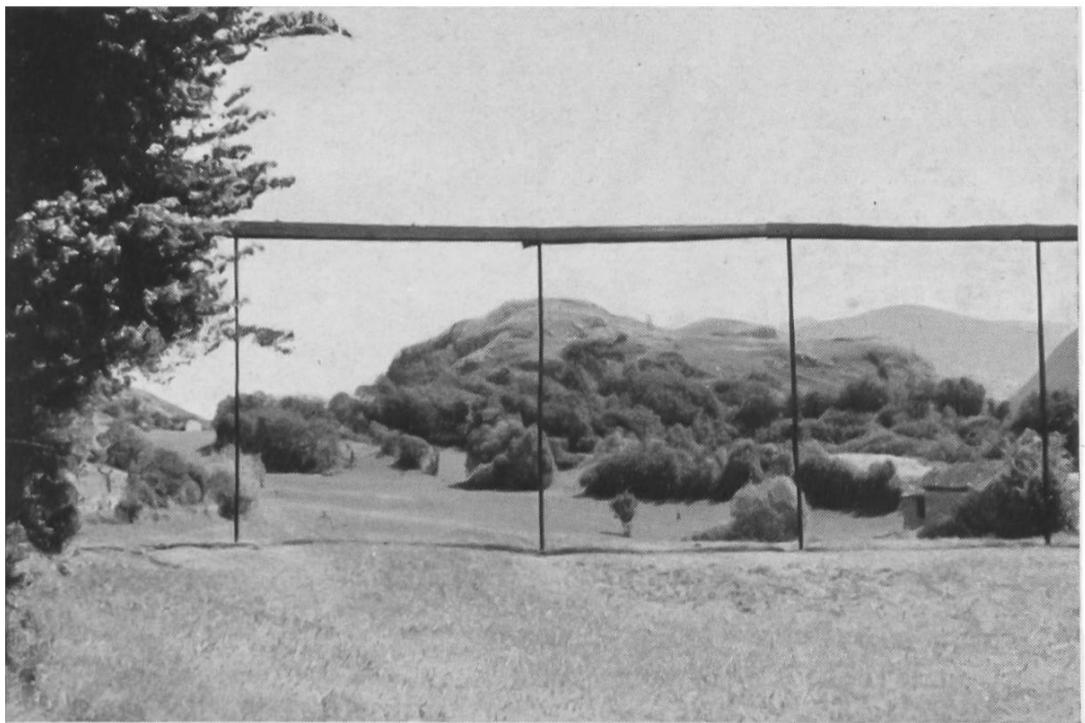


Abb. 32. Der Heidnisch Bühl bei Raron (Wallis).

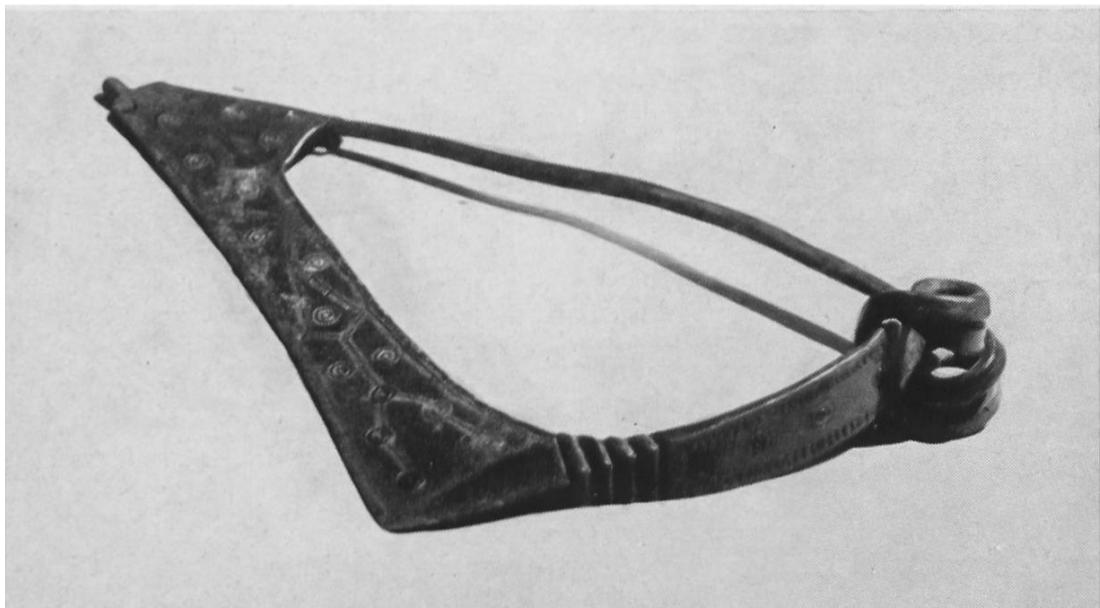


Abb. 33. Bronze-Fibel vom Heidnisch Bühl.